© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Allgemeine
Botanische Zeitschrift
für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg, des Preuss. bot. Vereins in Königsberg, und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg, des Berliner und schlesischen bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

№ 6. Juni.	Erscheint am 15. jeden Monats. Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.	1898. IV. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: A. Petunnikov, Ueber Carex gracilis Schk. u. C. obtusata Liljebl. — Olga Fedtschenko, Beitrag zur Flora des Gouvernements Archangelsk. — J. Dörfler, Der jetzige Tauschmodus und die Wiener botan. Tauschanstalt. — Dr. Ernst Bauer, Neue und interessante Moose der bömischen Flora. — Dr. J. Murr, Nachtrag zur Flora von Ober- u. Nieder-Oesterreich (Schluss.) — Adalbert Geheeb, Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge (Forts.). — J. Römer, Der Karakter der siebenbürgischen Flora (Forts.). — Hans Simmer, Erster Bericht über die Kryptogamenflora der Kreuzeckgruppe in Kärnthen (Forts.).

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: A. Petunnikov, Fedtschenko, Boris, *Abies Semenorii mihi*, eine neue Tanne aus Centralasien (Ref.) — Matouschek, Anders, Josef, Das Habsteiner Torfmoor (Ref.). — Inhaltsangabe von Botan. Centralblatt Nr. 16—24.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc: Bot. Ver. d. Prov. Brandenburg (Ref.). — A. Kneucker, Delectus plantarum Hort. Bot. Univers. Jurjev. (Ref.). — Dr. F. Wilms, TransvaalPflanzen (Ref.). — A. Geheeb, Exotische Laubmoose (Ref.).

Personalnachrichten. — Zur Nachricht (auf dem Umschlag).

Ueber Carex gracilis Schk. und C. obtusata Liljebl.

Von A Petunnikov, Moskau.

Auf meine kleine Notiz über *C. gracilis Schk.*, die in Nr. 12 v. J. dieses Blattes veröffentlicht wurde, hat mir Herr G. Kükenthal brieflich einige wichtige Erwiderungen zukommen lassen.

Zuvor muss aber bemerkt werden, dass betr. der Deutung der Uebergangsform zwischen *C. canescens* unb *C. vitilis* ein Missverständnis unter uns entstanden ist, da wir verschiedene Formen dafür gehalten haben. Dieses Missverständnis ist nun beseitigt..

Der Ansicht des Herrn Kükenthal, dass *C. vitilis* und *C. Persoonii* als verschiedene Standortsformen betrachtet werden müssen und welcher sich dann meine Meinung, dass beide als Altersstufen einer und der-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

selben Art anzusehen seien, gegenüberstellte, stimme ich nun gegenwärtig ebenfalls bei, nachdem ich im verflossenen Sommer reichliches Material untersuchen konnte.

Dem Namen *C. gracilis Schk.* (1801) stellt Hr. Kükenthal *Carex gracilis Curt.* (1777) entgegen. Darauf ist nichts zu erwidern; es sei nur bemerkt, dass ich durch falsche Jahresangabe bei Richter in „Plantae europaeae" verführt wurde, wo *C. gracilis Curt.* unter 1821 steht. Soll aber *C. gracilis Schk.* ihr Prioritätsrecht an *C. gracilis Curt.* abtreten, die erstere also einen anderen Namen tragen, so scheint der nächst älteste jener von Poiret *C. brunnescens* (1813) zu sein. In diesem Falle wird die Frage über die Wahl zwischen *C. Persoonii Lang* und *C. vitilis Fr.* als Hauptart von selbst fallen, da die beiden letzteren als untergeordnete aber aequivalente Varietäten von *C. brunnescens* betrachtet werden müssen.

Die in Nr. 11 v. J. aufgeworfene Frage über die Identität der schwedischen *Carex obtusata* mit der deutschen und russischen Pflanze hat mich veranlasst, diese Spezies näher zu untersuchen. Deswegen habe ich reiches Material aus dem Petersburger botanischen Garten zum Vergleich bezogen und muss mich jetzt an die durch Herrn Prof. Ascherson geäusserte Meinung anschliessen.

Besonders lehrreich war das Material, welches aus Sibirien stammt, wo diese Art sehr gemein sein soll und ausserordentlich weit verbreitet zu sein scheint: von Slatoust, jenseits des Urals, bis Kolymsk, im Gebiete von Jakutsk.*) Hier im äussersten Norden wurde *C. obtusata* auf felsigen Abhängen durch Augustinowich gesammelt. In der Stengel- und Blattgrösse und in den dunkelbraunen Deckspelzen sind diese Pflanzen derjenigen von Oeland ganz ähnlich. Leider waren die jakutschen, am 8. Juni gesammelt, erst in Blüte. Ein anderes Extrem stellen die von Haupt bei Irkutsk gesammelten Exemplare dar, welche bis 30 cm hoch und deren Aehren bis 15 mm lang (also im Ganzen 3 mal so gross als die ersteren) sind; dabei sind die in diesem vielleicht einzig dastehenden Falle wirklich schlaffen Blätter selbst länger als der Halm, so dass diese Form ganz eigentümlich aussieht und vielleicht auch spezifisch verschieden ist, was wegen Fruchtmangel nicht zu entscheiden war.

Zwischen diesen beiden Extremen reihen sich alle übrigen Formen in regelmässiger Abstufung nach Stengelgrösse, Blattlänge und Spelzenfärbung ein. Was die Färbung der Schläuche anlangt, so hängt dieselbe hauptsächlich, wenn nicht ausschliesslich, mit ihrer Reife zusammen, worauf schon Dr. Prof. Ascherson hingewiesen hat.

An allen solchen Exemplaren aus verschiedenen Gegenden, wo der obere, männliche Teil der Aehre ganz verdorrt ist und die Früchte schon ohne Narben schroff abstehen, sind sie glänzend tiefbraun, mit kaum merklicher Streifung an ihrer Oberfläche. So sehen die Früchte aus an 2 Exemplaren vom Ural (diesseits aus dem Permischen Gouv., durch P. Ssusev gesammelt, und jenseits in Slatoust), auch aus Minussinsk (leg. Lessing 1834) — alle ganz identisch in dieser Hinsicht mit denen aus Britisch Amerika von Bourgeau gesammelt und im Herbar von Asa Gray liegend. Unreife Schläuche, die noch die Griffel haben, sind mehr oder weniger braun, und im getrocknetem Zustande längs

*) Andere Fundorte sind: Altai, Minussinsk, Krasnoyarsk, Irkutsk, Baikalgebiet (ad torrentem Tessa).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geriefelt. So sind die Schläuche an fast[1]) allen Exemplaren aus Oeland, die ich untersuchen konnte (aus dem Normal-Herbar von Fries). Dieselbe Färbung zeigen auch die Schläuche an den zahlreichen Exemplaren, die im Baikalgebiet und bei Krasnoyarsk gesammelt wurden, wovon die ersteren als *C. Kuznetzowii* (Turcz. 1834, in schedis) und die anderen als *C. decipiens* (1838) von Turczaninow benannt wurden. Dabei ist noch zu bemerken, dass diese *C. decipiens* relativ viel (mehr als 4) Schläuche trägt.

Was die Moskauer Pflanzen anbelangt, so muss ich auch bestätigen, dass die in den letzten Jahren gesammelten unreife Schläuche hatten; diejenigen aber, die aus dem Jahre 1892 stammen, besitzen braune Schläuche, obgleich die Pflanzen im Schatten der Kiefern wachsen. Nur an kräftigen, üppig entwickelten, mit längeren, aber doch nicht mit schlaffen Blättern[2]) versehenen Individuen findet man Schläuche. Dieselben sind zu 1—2 (sehr selten mehr, bis 4) entwickelt. Zuweilen wird die Fruchtentwickelung gänzlich unterdrückt, wie in dem von Hrn. Prof. Ascherson citierten Falle bei den Landiner Pflanzen. Das konnte ich in diesem Jahre an einem neuen Fundorte beobachten, wo unter hunderten von Exemplaren kein einziges im Juni entwickelte Schläuche getragen hat.[3])

Beitrag zur Flora des Gouvernements Archangelsk.

Von Olga Fedtschenko in Moskau.

Während des Sommers 1896 besuchten zwei Mitglieder der Gesellschaft der Naturforscher in Moskau das Gouvernement Archangelsk. Der eine, Herr A. P. Iwanoff, untersuchte in geographischer Hinsicht das Petschòra-Gebiet; der andere, Herr W F. Kapelkin, unternahm zoologische Untersuchungen im Weissen Meere und in der Nord-Polarsee. Beide brachten auch kleine botanische Sammlungen zurück, deren Bearbeitung mir anvertraut wurde. In dem beiliegenden Verzeichnis vereinige ich beide Sammlungen, die einander gegenseitig vervollständigen. Der Artenzahl nach ist die Ausbeute des Hrn. A. P. Iwanoff bedeutender; sie enthält bis 133 verschiedene Pflanzen. Leider fehlen dabei genaue Zeit- und Ortsangaben, und wir müssen uns mit der persönlichen Mitteilung des Herrn Iwanoff begnügen, dass er alle Pflanzen am Flusse Uchta einsammelte, dem linken Zuflusse der Ischma, welche den Timan durchschneidet und in die Petschòra mündet. Herr W. F. Kapelkin brachte nur 60 Pflanzen mit, aber auch diese Zahl können wir nicht gering nennen, wenn wir die geographische Lage der von ihm besuchten Oertlichkeiten in Betracht ziehen. Er sammelte auf dem Vorgebirge Zyp Nàwolok, den Ainowschen Inseln, in der Pètschenga-Bucht und in der Umgebung des Pètschenga-Klosters; etwas ausführlichere Angaben über diese Orte werden, glaube ich, hier nicht ohne Interesse sein.

---

[1]) Nur an einem Exemplar von *C. obtusata* aus Oeland von Wahlenberg im Herb. Schrader (1822) fand ich ganz reife Schläuche, und diese waren tiefbraun gefärbt.

[2]) Solche habe ich in der Natur nicht beobachtet.

[3]) Es scheint dies auch der Fall zu sein mit der Leipziger *C. obtusata*. An drei von Kunze gesammelten Exemplaren in Herb. Fischer sind keine Früchte. Conf. auch Schkuhr (p. 13, französisch), auch die Abbildung bei Reichenbach Fig. 529.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 4_1898

Autor(en)/Author(s): Petunnikov A.

Artikel/Article: Ueber Carex gracilis Schk. und C. obtusata Liljebl 89-91